

Merkblatt

„Vorsicht bei Gewitter

- Versicherungsschutz überprüfen -

Über Deutschland werden pro Jahr durchschnittlich 750.000 Blitze gezählt, an deren Folgen etwa zehn Menschen sterben. In den Sommermonaten schlagen fünf Mal so viel Blitze ein wie im Winterhalbjahr. Blitze haben dabei durchaus regionale Vorlieben: Die Zahl der jährlichen Gewittertage liegt im Süden höher als im Norden.

Nicht nur Personen, die direkt vom Blitz getroffen werden, sind gefährdet, sondern auch diejenigen, die sich in der Nähe eines vom Blitz getroffenen Objektes befinden. So genannte Blitzüberschläge treten vor allem unter Bäumen, neben Holzmasten oder in der Nähe von Außenwänden auf. Es lauern noch weitere indirekte Gefahren: Der Blitzstrom breitet sich etwa 20 Meter um den eigentlichen Punkt des Einschlags aus, so dass in diesem Radius an der Erdoberfläche eine sehr hohe Spannung herrscht, die lebensgefährliche Auswirkungen haben kann.

Wenn der Blitz einschlägt, fließen mehrere 100 Millionen Volt. Diese Ströme können Drähte zum Schmelzen bringen oder andere Gegenstände so erwärmen, dass sich Stoffe entzünden, technische Anlagen in Brand geraten oder sogar explodieren. Beim Menschen führt diese Spannung zu schwersten Verletzungen, manchmal sogar zum Tod. In der Regel handelt es sich bei den Verletzungen um Verbrennungen zweiten oder dritten Grades.

Die Palette der Verletzungen nach einem Blitzeinschlag ist vielfältig: Nerven- und Muskellähmungen, Seh- und Gehstörungen, Bewusstlosigkeit, Atemstillstand sind ebenso dem Stromfluss zu „verdanken“, wie Gehirn- oder Herzscheidungen.

Die Erstversorgung, bis der Notarzt eintrifft, ist zumeist ungefährlich, weil es höchst unwahrscheinlich ist, dass ein zweiter Blitz zeitnah am gleichen Ort einschlägt und weil der Blitzstrom nach maximal zwei Sekunden aus dem Körper entweicht.

Besonders gefährlich während eines Gewitters sind Berge, freie Felder und Gewässer. Experten weisen Badefans darauf hin, dass sie umgehend das Wasser verlassen sollten, da es einen idealen Stromleiter darstellt. Des Weiteren ist im Freien darauf zu achten, dass man nicht den höchsten Punkt

im Gelände bildet. Eine Bodenmulde oder ein Hohlweg beispielsweise geben Schutz. Aber auch das Innere eines Waldes mit gleichmäßig hohem Baumbestand ist relativ sicher. Schutzsuchende sollten sich im Abstand von drei Metern von Stämmen und Astspitzen auf den Boden hocken, die Füße dicht aneinander stellen und die Knie mit beiden Armen umfassen – so wird die so genannte Schrittspannung (Spannung an der Erdoberfläche zwischen beiden Füßen) gering gehalten.

Reitern, Fahrrad- oder Motorradfahrern wird geraten, den Ausflug zu unterbrechen und Schutz zu suchen. Das Pferd, bzw. das Zweirad sollte dabei mindesten drei Meter entfernt stehen bleiben. Dieser Abstand gilt übrigens auch zu anderen Menschen, Tieren sowie Masten, Antennen, etc.. Autofahrer dagegen müssen sich keine Sorgen machen, vom Blitz getroffen zu werden: Eine Ganzmetallkarosserie bildet den berühmten „Faraday'schen Käfig“, der den Blitz über das Metall direkt ins Erdreich ableitet. Fachleute weisen jedoch ausdrücklich darauf hin, dass dieser Schutz nicht bei Cabriolets wirkt.

Um auch in Gebäuden mit Blitzableiter ganz auf Nummer sicher zu gehen, sollte man den Kontakt zu allen metallenen Leitungen im Haus zu meiden, Telefonate mit der besten Freundin zu verschieben, Netzstecker zu ziehen und erst nach Gewitterende zu duschen oder zu baden.

Abschließend noch ein Versicherungstipp: Der **direkte** Blitzeinschlag ist zwar meist durch die Gebäude- oder Hausratversicherung abgedeckt. Doch Schäden, die in Folge von **Überspannung** durch in der Nähe eingeschlagene Blitze entstehen – werden in der Regel nur bei Abschluss einer Zusatzvereinbarung bezahlt. Dies sollte man in der Police überprüfen und gegebenenfalls Überspannungsschäden durch Blitzschlag hinzuzufügen lassen.

Quelle: ARAG

GVI-Hinweis:

Überspannungsschäden durch Blitzschlag sind bei der GVI-Gruppen-Hausratversicherung (HR3) und bei der GVI-Gruppen-Wohngebäudeversicherung (WGB3) bis zu 100% der Versicherungssumme beitragsfrei mitversichert.